

Mit Hanni und Nanni ab in die Kindheit

Giganten der Erinnerung:
Zum fünften Geburtstag des
Vollplaybacktheaters gab es im Forum
Begeisterungstürme des Publikums.

Von Meike Nordmeyer

Wuppertal. Sie sprechen nicht, zeigen sich dafür aber in bis zu fünf verschiedenen Rollen: Die Darsteller des Vollplaybacktheaters sind wahrlich ganz besondere Schauspieler. Die Hörspiel-Kassetten der Jugendzeit haben sie mit ihren Auftritten in den Kultstatus erhoben.

Bei laufendem Band brachten

sie bereits mehrere Folgen der „Drei ???“-Reihe auf die Bühne. Den trefflichen Klamauk zum vertrauten Ton der Kassette nennen sie „visuelle Synchronisation“ und begeistern damit das Publikum. Zum fünften Geburtstag ihres originellen Unternehmens hat sich das Wuppertaler Ensemble wieder etwas Spezielles ausgedacht. Im Forum inszenierten sie ein „Treffen der Giganten“, denn erstmals wurden zwei le-

gendäre Hörspiel-Reihen kombiniert: „John Sinclair meets Hanni & Nanni“.

Der große John Sinclair ist wieder auf Geisterjagd und begibt sich zum „Leichenhaus der Lady L.“. Geschichte wird die Story kombiniert mit der Hanni-und-Nanni-Folge, in der die Zwillinge bei Tante Erna ein Geisterschloss erkunden. Das weibliche Publikum wartet gespannt auf die ersten Hanni-und-Nanni-Sätze. Als Mädchen haben sie die Kassetten auf dem kleinen Recorder wieder und wieder gehört. Wie sehr sie die Geschichten von den braven, aufgeweckten Zwillingen verinnerlicht haben, wird ihnen nun in

einem reinigendem Akt der Selbsterkenntnis vorgeführt: Mit jedem Satz, der ertönt, öffnen sich verborgene Kammern der Erinnerung, in die jene Worte sich eingemistet haben.

Den Jungs geht es mit ihrem Helden John Sinclair natürlich nicht anders. „Gelungene Anamnese, welch lehrreiche Wiedererinnerung!“ - möchte man da ausrufen, oder wenigstens „ach, wie gut, es ist alles noch da“ ausstoßen - doch schon befreit der Lachreiz.

Denn das, was das Ensemble auf der Bühne veranstaltet, ist unglaublich komisch mit den großen ulkig überzogenen Gesten.

Die Szenen der beiden Hörspiele folgen im geschickten, verblüffend beziehungsreichen Wechsel, der durch zunehmendes Tempo besticht.

Für Umbauten bleibt keine Zeit, die Bühne ist dafür mit witzigen Requisiten variabel gehalten, schnell wird da eben der Himbeerstrauch aufgeklappt. Gewürzt wird das Spiel durch kurze Schlager-Einlagen, die besonders bei den Sinclair-Szenen herrlich makaber rüberkommen. Ein Mords-Spaß, den das Vollplaybacktheater da veranstaltet. Das Publikum dankt mit brausendem Applaus für diese tiefgehende Erinnerungslachmuskelmassage.